

Siegfried Schmitt

Carlstraße 3, 18586 Ostseebad Göhren/Rügen  
23. Januar 2009. Tel. 0174-8087493

Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen  
MV  
z.Hd. Frau Priemel  
Postfach 1125

17464 Greifswald

Ihr Schreiben vom 22.1.2009, Ihr Zeichen 13000-E 2935-22d  
Durchführung des Entschädigungsgesetzes für ehemalige Unternehmen

Sehr geehrte Frau Priemel,  
ich bestätige den heutigen Eingang Ihres o.a. Schreiben.

Wie ich inzwischen weis, wurde zu Weihnachten 1952 der Einheitswert des ehemaligen Hotels Deutsches Haus R. Zobel vom Finanzamt Rügen neu festgesetzt und von ca. 18.000,-- Ost-Mark auf 50.000,-- Ost-Mark hoch gesetzt. Dies war eine vom Zentralkomitee der SED festgesetzte Maßnahme, da in der bereits im Sommer 1952 geplanten „Aktion Rose“ nur die Anwesen beschlagnahmt werden sollten, deren Verkehrswert bei oder über 50.000,-- Ost-Mark lagen.

Unsere Verkehrswerte wurden vom Finanzamt Bergen mit den alten Daten übernommen, so dass ich davon ausgehen kann, dass keine Werterhöhung bzw. Wertminderung für die Immobilien in Frage kommt.

Hierzu verweise ich auf die „Wertausgleichvereinbarung“ meiner Mutter mit der Präsidentin der Oberfinanzdirektion Rostock, Frau Hildegard Kramer vom 18.4.1991. Diese Wertausgleichvereinbarung sah vor, dass für die ca. 700 qm Gewerberäume, die 1988 vom Deutschen Haus abgerissen und nachhaltig dauerhaft zerstört wurden, mit dem 1961 erbauten Speisesaal mit ca. gleicher Grundfläche ausgeglichen wurden.

Der Ersatzbau wurde uns gänzlich leer in zerschlagenem und vollständig ausgebrannten Zustand im April 1995 durch das Amt für offene Vermögensfragen in Bergen, ebenfalls mit Wertausgleich Null übertragen.

Ich gehe davon aus, dass in diesem Fall keine „Verkehrswertschätzung“ erforderlich ist, zumal wir beim Wiederaufbau die notwendigen Aufbaudarlehen, die wir aus

„Aufbau Ost Darlehen“ die von der Kohl – Regierung so groß propagiert wurden, wie ERP Darlehen und Eigenkapitalhilfedarlehen

von den Banken, insbesondere der ERP Mittel gänzlich und rigoros abgelehnt wurden, da unsere Mutter bei der Rückkehr 77 Jahre alt war. Man behauptete, die Mittel bekommen nur

Hildegard Kramer

die Eigentümer, die maximal 50 Jahre alt sind. – Nach 38 Jahren staatlicher Besetzung kann der Eigentümer aber nicht unter 50 Jahre alt sein, wenn er zuvor sein Hotel, das ab 1.1.1952 vollständig an die VOB Union CDU Ost verpachtet war, selbst betrieben hatte bis 1952.

Das ehemalige Hotel war vollständig 1952 geschlossen worden und von unserer Mutter an die VOB Union CDU Ost in Berlin verpachtet worden mit dem gesamten Hotelmobilar. Ein Unternehmen war also schon damals 1952 nicht mehr vorhanden. Eigentlich müssten die Akten des Finanzamtes Bergen dies auch aussagen, zumal mir die Sachbearbeiterin in Bergen versicherte, dass alle Unterlagen des Finanzamtes vollständig erhalten sind.

Da wir keinen Pfennig Aufbaudarlehen bekamen, musste ich selbst mein privates Vermögen aus dem Verkauf meiner 3 Wohnhäuser im Allgäu,

- 1.) Nesselwang, Zillhaldeweg 18, 2.) Türkheim, Hochvogelstraße 9, 3.) Türkheim, Aggensteinstraße 4

und das gesamte Barvermögen in die göhrener Häuser voll investieren und sogar noch Kredit aufnehmen. Ebenso ging es meiner Mutter, die ebenfalls 2 Häuser in Bayern 1.) Nesselwang, Zillhaldeweg 18 und 3.) Türkheim, Aggensteinstraße 4 verkauft hat und auch das gesamte Barvermögen aus den Ersparnissen von 38 Jahren West-Verdienst in unsere Häuser in Göhren investiert hat.

Unsere Kredite sind heute noch nicht zurück bezahlt und das Wellasbestdach des ehemaligen Speisesaals des Ministerium des Innern ist wasserdurchlässig, so dass ständig Nach-Investitionen erforderlich sind. Für eine vollständige Sanierung fehlt mir nach wie vor das Geld.

Auszugleichen wären heute noch:

- 1.) die Privatkonten/Gehaltskonten meines 1953 in der Aktion Rose verhafteten und verurteilten Vaters Hilard Schmidt bei der Kreissparkasse Rügen lt. Aufstellung der Sparkasse – Siehe Vorpommersches Landesarchiv Greifswald Rep. 200/6.1 Nr. 748 Bd.1. Bl. 38, hier fälschlich als „Betriebskonto“ aufgeführt DM Ost-2.282,60
- 2.) die Privatkonten meiner Mutter Liselotte siehe gleiches Archiv, Sparkasse Rügen von DM – Ost 377,03, Privatkonto DM Ost 955,79
- 3.) die Privatkonten meiner Mutter Liselotte siehe gleiches Archiv, Bank für Handwerk und Gewerbe, Rechtsnachfolger Volksbank Rügen, deren Rechtsnachfolger Vorpommersche Volksbank, Hauptsitz jetzt in Stralsund, hier ebenfalls falsch deklariert als „Betriebskonten“ durch die Vermietung an die VOB Union CDU Ost aber Privatkonten und Pachtkonten, z.B. aus der Verpachtung des Wohnhauses Zobel, Am Selliner See Nr. 1, 18586 Ostseebad Baabe auf Rügen, das noch immer beschlagnahmt ist. Guthabensalden DM Ost 194,77, 1.745,49, 2.056,30. Für diese Konten liegen mir noch die Original-Kontoauszüge per 30.3.1953 vor, die ich vor Jahren bei der KfW zur Aufwertung in DM eingereicht habe, man teilte mir von dort mit, die KfW als „staatliche Bank“ sei hierfür nicht zuständig.

Auch die Sparkasse Rügen weigerte sich, die Konten auszuzahlen mit der Behauptung, die Konten seien an den Staat abgeführt worden, einen Nachweis konnte die Sparkasse Rügen aber nicht erbringen.

Die Krönung der Behauptungen durch den Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Rügen ging 1992 mir gegenüber dahin: „Als Bankkaufmann müssen Sie selbst wissen, wenn ein Bankkonto 30 Jahre nicht bewegt wird, dass die Bank sich das selbst für den eigenen Ertrag

ausbucht!“ –Dass wir die DDR nicht betreten durften, ist dem Herrn, dessen Name mit Sch...  
beginnt, egal gewesen.

Als Anlage 3.) füge ich die Übersicht des Einheitswertes von 1952 von DM 50.000,-- bei mit  
damals 50 Betten von der Staatssicherheit/Volkspolizei deklariert.

Anlage 4.) Übersicht des Mobilars des Deutschen Hauses ehem. Hotel das mein Vater im  
Zuchthaus Bützow- Dreierbergen nach Gedächtnisprotokoll aufgeführt hat.  
Demnach der Zeitwert von 1953 einschließlich aller Maschinen, Werkzeuge,  
Warenvorräten und Viehbestand, Bettwäsche und Hotelsilber sowie Lampen etc.  
auch Baumaterial für den neuen Saalboden für März 1953 von DM Ost 2.500,--  
enthalten ist. Die privaten Gegenstände aus der Privatwohnung Zobel sind mit  
DM Ost von 12.000,-- enthalten, Gesamtwert 1953 nach Zeitwert meines Vaters,  
der als Geschäftsführer bei der VOB Union CDU Ost angestellt war bei  
DM Ost 185.975,--.

Heute hätten die Massivholzmöbel der Hotelausstattung meiner Großeltern sicherlich einen  
wesentlich höheren Wert, ebenso die vielen Bücher meiner Mutter, an deren Ausleihung sich  
mein Vetter Ralf Looks, Freseniusstraße 39, Wiesbaden noch heute gerne erinnert.

Heute habe ich zusammen mit meiner Mutter einen privaten Bücherbestand von über 5.000  
Stück, wobei die Altbücher aus dem Beginn der 20er Jahre sicherlich ebenfalls einen  
erheblich höheren Wert hätten, als in der Liste meines Vaters von 1953 aufgeführt.

Wesentlich ist jedoch, dass in Bezug auf das Mobilar seitens der Bundesrepublik Deutschland  
ein

### „ V E R T R A G S B R U C H „

bezüglich des zu überlassenen Mobilars erfolgte. Diese Wertausgleichvereinbarung mit der  
Präsidentin der Oberfinanzdirektion Rostock, Frau Hildegard Kramer sah nicht nur den  
Wertausgleich für die Grundstücke und Gebäude vor –weshalb sich eigentlich Ihre Frage nach  
einer Neu- Schätzung 1991 erübrigt,

auch das vorhandene Mobilar sollte als zeitgleicher Wertersatz für das mit DM Ost 185.975,-  
- von meinem Vater 1953 aufgeführte Mobilar überlassen werden.

Statt dessen beschlagnahmte die Bundesrepublik Deutschland am 29. Mai 1991 den  
Saalersatzbau erneut –trotz der von Ihnen angeführten „Rückgabe“ vom 16.4.1991, lies durch  
Bundesmitarbeiter den gesamten Bau vollständig ausräumen, verkaufte teils noch das Mobilar  
an alte Genossen, die sich damit in der Gastronomie selbständig machten und warf alles  
unverkäufliche auf große Entsorgungs- Container. Per 31.12.1991 wurde das Gebäude  
verschlossen, aber nicht von der BRD bewacht.

Im Februar brannte das gesamte Gebäude durch Brandstiftung vollständig aus! Damals  
brannte es in Sellin fast jede Nacht, in Göhren erläuterte der Bürgermeister Wolfgang Pisch  
von der NVA bei jeder Öffentlichen Sitzung: Jetzt werden die Häuser z.B. Quisisana, Buskam  
etc. an die Eigentümer zurück gegeben und nicht selten wurde danach eingebrochen und  
geklaut. Buskam brannte vollständig aus, ein Mieter verbrannte.

Das vollständig ausgebrannte Gebäude versuchte dann die OfD Rostock uns im März 1992 unterzuschieben mit dem Bemerkten: „Wir haben uns bei der Eigentumsrückgabe nur

„geirrt“

ohne dass irgend jemand ein Schaden entstanden ist! Für den Brandschaden sind Sie selbst verantwortlich! – Aussage des heutigen Direktors des Bundesvermögensamtes Rostock, Raymund Karg - schriftlich -

Erst im April 1995 erhielten wir das inzwischen durch Vandalismus vollständig zerstörte Gebäude vom Amt für offene Vermögensfragen, unterzeichnet vom Amtsvorsitzenden Herr Strobel mit Siegel zurück. Ein Wertausgleich ist auch künftig weder von unserer Mutter noch von uns als notariell Begünstigten zu zahlen!!! Für die Gebäude können wir –da wir uns an diese Verträge halten, heute auch keinen Anspruch gegen die BRD stellen. *x und Grundstücke*

Da wir keinerlei Bankkredite für den von uns selbst in Eigenleistung und mit eigenen Mitteln durchgeführten Wiederaufbau unserer staatlich ruinierten Häuser erhielten, ist auch keine Wertschätzung erfolgt. Inzwischen habe ich zusammen mit meiner Mutter Liselotte eine

7-stellige Barsumme

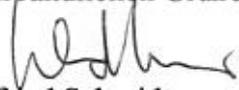
in alle Gebäude investiert, so dass man heute im jetzigen Zustand auf die erbärmlichen Zustände 1991 unter staatlicher Verwaltung auch keine Rückschlüsse mehr ziehen kann, denn die Nebengebäude waren im „Abrisswürdigen Zustand.“ Nur das Deutsche Haus nutzbar. Baujahr 1910. Die Gebäudeabrissse von ca. 700 qm Gewerbefläche + Gusseiserne Balkone mit Buntglaseinsätze konnten wir nicht wieder aufbauen, dazu fehlen bis heute die Mittel.

Unsere gesamten Anwesen in Göhren wurden nicht als „Unternehmen“, sondern als Wohnhäuser zurück übertragen. Insoweit kann ich dem Inhalt Ihres Schreiben hier absolut nicht folgen. Auch eine Entschädigung für die Gebäude kann beiderseits aufgrund der Wertausgleichvereinbarung vom 18.4.1991 zwischen der BRD und unserer Mutter geschlossen, nicht in Betracht kommen, da diese Vereinbarung in Bezug auf die Gebäude *+ Grundstücke* nachhaltig als Rechtskräftig und zustande gekommen ist von mir anerkannt wird.

Das Die Bundesrepublik Deutschland sich in Bezug auf das Mobilar als vertragsbrechender Vertragspartner gezeigt hat, habe ich in meinen weltweit verbreiteten Büchern hinlänglich publiziert. Den Wertausgleichvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland können Sie sich weltweit aus dem Internet herunterladen unter [www.stasi-aktion-rose.de](http://www.stasi-aktion-rose.de) -kostenlos- !

Eventuell können Sie aber in Ihren Unterlagen den Pachtvertrag mit der VOB Union CDU Ost finden, da Sie ja alle Unterlagen von früher haben, wie mir das Finanzamt Bergen glaubhaft bestätigte. Dies hätte ich gerne für meine privaten Unterlagen als Heimatschriftsteller der Insel Rügen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Siegfried Schmidt

- Anlagen: 1.) Kontenaufstellung Spk Rügen  
2.) Kontenaufst. Bank f. Handwerk  
3.) Übersicht der Einheitswerte  
4.) Übersicht Mobilar ehem. Hotel + Privat

Eine Abschrift dieses Schreibens überlasse ich samt Anlagen an meine beiden Geschwister: